

Gedankenschatten

Solveigh Kruzig

Das erste Problem ist: Ich habe viele Fragen. Das zweite Problem: Ich habe nicht eine Antwort. Wenn der Schatten etwas Schlechtes ist, wieso gibt es dann Licht? Der Schatten im philosophischen Sinne. Was also, wenn das Licht die guten Dinge des Lebens darstellt, ist dann jeder Schatten die schlechte Seite einer guten Sache? Oder ist der Schatten etwas komplett anderes als die Person, der Gegenstand oder die Sache, auf die das Licht fällt? Ist er die versteckte Seite einer Person? Vielleicht ist der Schatten nicht negativ. Aber wenn er nicht negativ ist, ist er ja vielleicht die Seite, die wir von uns nicht zeigen, weil wir manche Dinge einfach für uns behalten. Was ist dann mein Schatten? Ist er das, was ich werde, was ich war oder einfach das, was ich noch nicht kann? Vielleicht ist er der Teil von mir, der manchmal gerne einfach sterben würde, zu müde, zu faul oder zu dumm für die Schule ist. Und was ist mit schlechten Eigenschaften? Wenn man es so sieht, gibt es ja das Licht - das „Gute“ und den Schatten - das „Böse“. Ohne Licht gibt es keinen Schatten. Heißt das, alles Negative ist positiv, oder alles Positive ist negativ? Oder beides?

Was ist denn, wenn man das Licht, welches die Schatten erzeugt, ausknipst? Dann gibt es entweder nur noch Schlechtes oder alles Schlechte ist weg und es gibt gar nichts mehr. Und ist das besser als Gutes und Schlechtes oder schlechter? Aber wie soll etwas schlecht sein, wenn es nichts Schlechtes gibt? Oder wie gut, wenn es nichts Gutes mehr gibt? Wenn es gerade nichts Gutes in meinem Leben gibt, gibt es dann doch eigentlich auch nichts Schlechtes, sondern alles scheint nur so? Als sei mein Leben eine Illusion... War der Schatten nur eine Illusion? Waren die schlechten Dinge wirklich schlecht oder waren sie die Schatten guter Dinge?

Bestand jeder Mensch aus zwei Geistern? Dem Schatten und dem Licht. War meine Neugier also eine Charaktereigenschaft meines Schattens und mein Humor eine des Lichts? Aber das ist doch für jeden Menschen verschieden. Ich meine, für manche ist Neugier positiv. Gab es also keine Grenze zwischen Licht und Schatten? Das würde heißen, ich bin eine Person aus zwei verschmolzenen Geistern. Waren manche meiner Gedanken, die, die ich nicht denken wollte, aber die trotzdem da waren, dann Gedanken meines Schattens? War der Schatten ein Teil von mir oder eine zweite Person, die in mir lebte? Konnte er ohne Licht überhaupt eine Persönlichkeit sein? Wenn ich allein in meinem Körper war, wie konnte ich Dinge denken, die ich nicht denken wollte? Was war dann überhaupt ich? Der Teil ohne Schatten, oder der mit? Gab es überhaupt einen Teil ohne Schatten? Ich hatte so oft Angst vor dem Tod, dass ich die Gedanken nicht vertreiben kann. War das auch der Schatten? Warum? Vielleicht weil er eine gestorbene Seele war, die nicht wieder sterben wollte? War der Tod dann schlimm?

Jetzt habe ich noch mehr Angst. Schreibe überhaupt ich diesen Text oder tut es der Schatten? Was in meinem Leben tat überhaupt ich - und was er? War er es, der jeden Morgen auf die Schlummertaste meines Weckers drückte und nicht aufstehen wollte? War er es, der sich nach der Schule ins Bett legte und keine Hausaufgaben machen wollte? War ich wegen ihm schlecht in Mathe? Oder waren das alles meine eigenen Eigenschaften und der Schatten existiert nur, weil ich mich besser fühle, wenn ich denke in mir „lebt“ ein zweiter Geist, und dass ich gar nicht schuld daran bin, dass ich faul bin. Ist das der Grund, warum es den Schatten gibt? Gibt es ihn dann eigentlich oder ist er nur eine Erfindung des Menschen für ihre schlechten Eigenschaften? Natürlich ist er das. Vermutlich. Das sollte er sein. Aber was, wenn nicht? Was wenn wirklich die Seele eines Verstorbenen in meinem Schatten lebt und mich kontrolliert? Wenn ich versuche, logisch darüber nachzudenken, macht das alles keinen Sinn... Aber wenn der Teil in mir, der eindeutig zu viel Fantasie hat, das Steuer meiner Gedanken übernimmt,

dann macht für mich die Idee mit der Seele eindeutig Sinn. Vermutlich mache ich mich gerade nur verrückt über eine Sache, die sich jemand ausgedacht hat, weil er nicht wahrhaben wollte, dass er einfach in manchen Dingen nicht talentiert war... Aber so war ich schon immer. Ich mache mich verrückt. Oder machte mich der Schatten verrückt? Oder ich war einfach von Grund auf verrückt. Ich war immerhin verrückt genug zu denken, in mir lebe die Seele einer Leiche.

Ich bin so verwirrt von meinen eigenen Gedanken, vermutlich vermischt mit denen des Schattens. Wenn es die gibt... Ich weiß nicht mal, ob es mich gibt. Vielleicht gibt es ein Ich nicht. Vielleicht wird es das nie geben. Vielleicht war es immer ein Wir. Aus dem Schatten, dem Licht und mir. Vielleicht war ich der Schauplatz für einen Kampf zwischen Licht und Schatten. Vielleicht war ich nicht mit ihnen verbunden, sondern sie miteinander.

In mir.

Würde ich allein sein, wenn ich tot war? Würden sie sich lösen? Oder würde einer von ihnen irgendwann den Kampf gewinnen? Was wenn der Schatten gewann? Ein Leben im Schatten. Eine gescheiterte Existenz. Könnte man noch lachen? Oder ist man vielleicht nicht traurig, sondern hat keinen Lebenssinn mehr?

Ob ich es bin oder mein Schatten, der davor Angst hat? Ich weiß es nicht. Und das ist immerhin etwas, denn wenn ich wüsste, dass er es ist, würde ich mich nicht besser fühlen, sondern nur die Angst schlimmer machen, die Angst vor dem Tod, vor dem Schatten und damit auch vor mir selbst...

Ich weiß nicht, ob ich so aufhören kann. Ich denke, der Schatten ist in diesem Text wichtiger geworden als das Licht. Das sollte er nicht sein. Er sollte nur wichtig sein, wenn wir versuchen, ihm nicht die Macht zu überlassen. Ich hoffe, er hat nicht zu viel Macht in diesem Text. Auch das Licht ist wichtig. Wir reden immer nur über die schlechten Dinge, stellen uns Fragen, warum wir dies nicht können, aber es geht nie um unsere Licht-Seite. Die Dinge, die uns glücklich machen, die wir gut können.

Wir schauen zu sehr auf den Schatten. Er ist für viele das einzige, was sie von sich selbst sehen. Als würden sie eine Brille tragen, die sie nur dunkel sehen lässt, und ich hoffe für jeden, dass sie einen Weg finden, diese Brille abzusetzen.